

Protokoll vom 6. März 2006, 19:00-21:30 h

Anwesende (insgesamt 24 Personen inkl. Geschäftsstelle und QM-Vertretung)

Ort Elele Nachbarschaftsverein, Hobrechtstr. 55

Top 1 Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Es sind zu Sitzungsbeginn 16 von aktuell 26 stimmberechtigten Mitgliedern anwesend, der Beirat ist somit beschlussfähig.

Top 2 Bericht der Arbeitsgruppen

AG Wohnumfeld:

1. Behindertengerechter Umbau der Kreuzung Reuter-/Weserstraße abgeschlossen, mit Restmitteln werden punktuell Bürgersteige um den Reuterplatz abgesenkt
2. Umbau Reuterplatz (1. BA) abgeschlossen, mit Restmitteln werden nach Abstimmung mit NGA ggf. kleine Maßnahmen am Kiosk durchgeführt.
3. Skaterplatz an Lohmühlenbrücke fertig gestellt, Einweihung mittelfristig unter Teilnahme von Staatssekretärin in der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Fr. Dunger-Löper
4. Inhalt / Kosten Umgestaltung Spielanlage Weichselplatz nach zwei Terminen zur Bürgerbeteiligung weitestgehend bekannt
5. AG hakt bezüglich Anschreiben an Bezirksamt wegen ungewöhnlich hoher Feinstaubbelastung Nansen-, Ecke Framstraße nach: Ziel ist ein gemeinsamer Ortstermin, der über Ursachen, Zuständigkeit und mögliche Lösungen Aufschluss bringen soll.
6. Antwortschreiben des Bezirksamts zu gemeinsamen Kiezzrundgang mit Fr. Vogelsang am 27.10.05: Bis auf wenige Punkte (Beleuchtung Reuterplatz) wurden zu fast allen Vorschlägen der AG Stellung genommen bzw. fand eine Umsetzung statt
7. Sanierungsgebiet Reuterkiez: Für den Umbau der Hobrechtstraße zwischen Sanderstraße und Pflügerstraße stehen Finanzmittel aus „Stadtweite Einnahmen in Sanierungsgebieten“ zur Verfügung. Die ursprüngliche Finanzierung aus dem Soziale-Stadt-Programm (rund 76.000 €) wird für andere Maßnahmen frei. Vorschlag: Umgestaltung der Kreuzung Friedelstraße / Pflügerstraße als dritte unübersichtliche und derzeit für gehbehinderte Menschen kaum zu überwindende Kreuzung. Die AG WUM hat diesbezüglich bereits ein Schreiben an das QM-Büro verfasst. Anmerkung QM: Kosten für den Umbau zwischen Sander- und Friedelstraße stehen noch nicht fest, ggf. müssen dennoch Sozial-Stadt-Mittel einbezogen werden.

AG Bildung:

1. Beteiligung an der ersten Sitzung in diesem Jahr war erfreulich hoch, die Hälfte der Teilnehmer waren Neuzugänge.
2. Resümee der Veranstaltung Schule im Kiez durchwachsen: Nicht so viele Eltern erreicht, wie erhofft; zu viele Podiumsteilnehmer; keine konstruktive Diskussion -> von einer Wiederholung der Veranstaltung wird abgesehen. Stattdessen zukünftig kleinere themenbezogene Veranstaltungen in den Schulen, um konkrete Zusammenarbeit mit den Eltern zu verstärken.
3. Die auf dem Empfehlungs- / Forderungskatalog der AG Bildung beruhenden Ausschreibungen „Schule im Kiez“ sollen bis Mitte des Jahres evaluiert werden. Der Maßnahmenkatalog kann so für zukünftige Projekte ergänzt und verfeinert werden. Besonderer Wert wird auf den Austausch zwischen den Trägern / Moderatoren an allen beteiligten Schulen gelegt.

AG Bürgeraktivierung:

1. Neue Mitstreiter können nicht über eine einmalige „Hochglanzveranstaltung“ erreicht werden, zur Einbindung besser geeignet wären themenbezogene „Erweiterte Beiratssitzungen“ bzw. die Ansprache von Interessierten direkt auf der Projektebene. Trotzdem sollte darüber nachgedacht werden, ob nicht ein Termin im Jahr notwendig ist, in der sich Beirat, AGs und QM präsentieren, um den zahlreichen Neuzugängen im Viertel den Einstieg zu erleichtern.
2. Da die AG somit festgestellt hat, dass eine „Hochglanzveranstaltung“ nicht zielführend ist und daher nicht organisiert werden muss, sieht sie ihre Arbeit hiermit als beendet an.

AG Kultur

Die AG Kultur ist nach Ansicht der Geschäftsstelle (keine Rückmeldung auf Einladungen, E-Mails, AB-Nachrichten) und nach Auskunft zeitweiliger Mitarbeiter aus diversen Gründen (z. B. Umzug von Mitgliedern) nicht mehr existent. Der Beirat befürwortet eine Neugründung der AG, daher sollen in den nächsten Wochen alle Kulturschaffende im Kiez und sonstige relevanten Akteure angeschrieben werden (Geschäftsstelle). Ziel ist die Bildung eines ausgewogenen Teams, d. h. es sollen nicht ausschließlich Künstler und damit potentielle Projektträger vertreten sein.

TOP 3

Selbstverständnis Beirat – Bilanz / Vorschläge SprecherInnen-Rat

Die Geschäftsstelle trägt die Ergebnisse der beiden letzten SprecherInnen-Sitzungen zu diesem Thema vor:

Bei den Beiratssitzungen herrscht der Eindruck vor, dass konkrete Projektanträge von Projektträgern beraten werden. Tatsächlich werden jedoch lediglich Projektideen beraten, da alle Vorschläge aufgrund der Maßgabe „konkurrierendes Verfahren“ anschließend ausgeschrieben werden müssen. Der Begriff „Antragsberatung“ ist somit irreführend, woraus sich die Frage ergibt, ob der Beirat diese Art der Beratung zukünftig weiter leisten möchte.

Außerdem ist der komplette Beratungsprozess durch viele Unklarheiten geprägt (s. Beantwortung der Frageliste durch das QM unter TOP 4) und insgesamt wenig transparent.

Fazit: Soll Beirat weiterhin konkrete Anträge beraten oder sich zukünftig ausschließlich auf das Liefern von Strategien, Ideen, Zielen konzentrieren?

Anregungen der SprecherInnen:

1. Der Beirat entscheidet weder über Anträge noch Ideen. Es werden stattdessen in den jeweiligen Handlungsfeldern mit dem QM Grundsätze und Ziele formuliert sowie notwendige Schritte und ggf. Kooperationspartner zur Erreichung dieser Ziele abgestimmt. Es sollen realistische Zeitspannen festgesetzt werden, in denen diese Ziele erreicht werden können (z. B. 6 – 12 Monate).
2. Durch welche Maßnahmen / Projekte die festgesetzten Ziele im Einzelnen erreicht werden, legt federführend das QM fest, d. h. es bereitet entsprechende Ausschreibungen vor (siehe „Schule im Kiez“) ö ggf. in Rücksprache mit den SprecherInnen / den AGs
3. Der SprecherInnen-Rat nimmt - wie in Geschäftsordnung vorgesehen - eine Kontrollfunktion wahr: In regelmäßigen Zwischenberichtsterminen wird vom QM Bericht über Erfolg / Misserfolg von Maßnahmen erstattet. Projekte werden durch SprecherInnen evaluiert. Wenn Maßnahmen nicht zielführend sind, kann rechtzeitig gegengesteuert werden.
4. Für den Beirat und alle Interessierten findet einmal jährlich ein Halbtags-Termin außerhalb des üblichen Rahmens statt: In einer **Matinee-Veranstaltung** z. B. an einem Samstag können auskunftsfähige Projektvertreter über Stärken / Schwächen, Erfolg / Misserfolg eines Projekts berichten. Die Veranstaltung wird soll positive Grundfärbung haben: Keine Projekte werden „an den Pranger gestellt“, sondern aus Fehlern sollte gelernt werden. Für laufende oder zukünftige Projekte sowie für Projekte Dritter können konstruktive Verbesserungsvorschläge gegeben werden. Der Matinee liegt eine thematisch untergliederte, feste Tagesordnung zugrunde, so dass Interessierte gezielt an bestimmten Blöcken teilnehmen können.
5. Weitere Überlegungen: Zusammensetzung des Beirats überprüfen -> „Stichprobenverfahren“ nutzen, um mehr reine Anwohner zu gewinnen: Befangenheit des Beirats - aufgrund Zusammensetzung vornehmlich aus potentiellen Projektträgern - ausgleichen; mehr ausgewiesene Kompetenzträger im Beirat; die AGs des Beirats können selbst keine Anträge stellen, sondern sollen Ideen für Ausschreibungen liefern...

TOP 4

Stellungnahme QM

1. Eine erschöpfende aktuelle Übersichtsliste über Projekte / Budgets ist quasi unmöglich, da sich Anzahl Projekte, deren Status / Antragsqualität sowie Vorgaben der Senatsverwaltung ständig ändern; ist für Laien kaum nachzuvollziehen; QM arbeitet selbst mit Provisorien
2. Steuerungsrunde kann Befürwortung / Ablehnung einer Projektidee im Beirat nur mit ausführlicher Erläuterung übergehen; bisher auch nur in Ausnahmefällen vorgekommen
3. „Ideenklau“ aufgrund konkurrierenden Verfahrens: Ausschreibungspflicht hat Vor- und Nachteile für Ideen-Einreicher. Bisher haben Vorteile überwogen: Initiator hat in Mehrzahl der Fälle Auftrag bekommen, weil seine Bewerbung passgenau war
4. Direktvergabe kommt nur in ausführlich und stichhaltig begründeten Einzelfällen vor (absolute Ausnahme)

5. Zukünftig bessere Evaluierung / Transparenz laufender Projekte durch Beauftragung eines Projektsteuers (z. B. Jugendwohnen im Kiez bei laufenden Bildungsprojekten)

Pause

TOP 5

Diskussion Plenum (hier nur auf die Beiratsarbeit bezogene Wortmeldungen):

1. Grundlage für die Zustimmung des Beirats bei der Projektberatung sollte die Übereinstimmung mit der beschlossenen Prioritätenliste sein, nicht die zufällige thematische Zusammenstellung der Anträge, die sich im QM-Büro ergibt. Beispiel: Bisher immer noch ein Überhang bei Kulturprojekten, aber kaum Integrationsprojekte!
2. Die Bedeutung der AGs kann gestärkt werden:
 - Außer Ideenlieferanten auch Abstimmung über Anträge, Mitarbeit an Ausschreibungen, Kontrollfunktion
 - Wichtig: Offenheit der AGs für „frischen Wind“, nur so entstehen neue Ideen: 2 – 3 feste AG-Termine für Ideengenerierung?
 - Die dem QM vorliegenden Ideen direkt an die AGs weitergeben - nicht in Form von Anträgen an den Beirat! AGs können kompetenter entscheiden / vorabstimmen / ergänzen / sammeln (s. „Kultur als Standortfaktor“)
3. Das Beispiel der AG Wohnumfeld zeigt, dass es möglich ist, in realistischen Zeitrahmen in konkreten Projekten realistische Ziele zu erreichen. Das Verfahren kann auch auf andere AGs übertragen werden.
4. Keine „Entweder-Oder-Situation“: Es gibt für den Beirat einen Mittelweg zwischen bloßer Antragsberatung und rein konzeptioneller Arbeit!
5. Antrag Mahnke: SprecherInnen erarbeiten eine Beratungs- und Entscheidungsvorlage „Mittelweg Beiratsarbeit“: **Antrag wird aufgrund der Stimmverteilung JA (13), NEIN (0), ENTHALTUNGEN (3) befürwortet.**

Top 6

- entfällt -

Top 7

Verschiedenes

Frage, ob die Gründung einer AG Integration angestrebt werden soll oder ob es sich hierbei um ein Querschnittsthema handelt, wird auf die nächste Sitzung verschoben.

Termine

Nächste Beiratssitzung

MO, 09.05., 19:00 h, Elele

Stadtforum Berlin 2020 (Senatsverwaltung für Stadtentwicklung)

FR, 10.03, 16:00 – 19:00 h, Filmhaus Babylon

Bürgerbeteiligung Bolzplatz / Spielplatz Rütlistraße

MI, 15.03., 17:30 h, Kita Rütli, Rütlistr. 7

Bürgerliches Engagement für Grünanlagen (BUND, AIV)
DO, 16.03., ab 16:00 h, Berliner Abgeordnetenhaus

AG Wohnumfeld
MI, 29.03., 19:00 h, Café Olive

SprecherInnen-Rat
MO, 03.04., 19:00 h, Café Olive

SprecherInnen-Rat und QM-Büro
MO, 24.04., 19:00 h, QM-Büro

Nächste Sitzung AG Bildung
MO, 22.05., 18:00 h, Arche

Berlin, den 21.03.2006

Daniel Roos (für den Quartiersbeirat)